

## Woche 5: „Ich lege dir meinen Bund in dein Herz“ (Jer 31,31 – 34)

**Siehe**  
**neu**  
**herausführen**  
**Mitte**  
**Herz**  
**erkennen**

### Impulse

- „Ich lege dir meinen Bund in dein Herz“ – die Verheißung einer neuen verbindlichen Beziehung, eines neuen Beieinander- und Miteinander-Daseins begegnet uns hier.
- Nicht mehr das Alte zählt, obwohl es eine wunderbare existentielle Erfahrung war, die das Leben von Grund auf verändert hatte: die das ganze Leben umfassende Befreiung aus Abhängigkeit und Fremdbestimmt-Sein. Weshalb also ein „Neuer Bund“? Weil der alte gebrochen wurde, als Freiheit und Selbstbestimmung selbstverständlich schienen – eine hochaktuelle Situation! Vielleicht weil die Verbindung zum Ursprung der menschlichen Freiheit nicht mehr durchsichtig war, das Band zuerst nicht mehr wahrgenommen und damit morsch wurde und nicht mehr belastbar war und mehr und mehr zerbröselte....

Auch war das Alte keine Beziehung auf Augenhöhe, sondern ein kindliches Mitgehen an der Hand des Großen – wenn auch in großem Vertrauen.

- „Weisungen“ sind nun neu in die „Mitte“ der menschlichen Gemeinschaft gegeben und den Einzelnen ins „Herz“ geschrieben. Heißt das, dass wir uns mit unserem ganzen Sein als Einzelne und Teil der menschlichen Gemeinschaft darauf einlassen dürfen – als Erwachsene, als Verantwortliche, die ganz erfasst sind von Gott und ganz aufgehen in diesem Geschenk seiner Zuwendung, seiner Gnade? Und diese Zuwendung ist von beiden Seiten verbindlich und verlässlich: „Ich werde ihnen Gott sein und sie werden mir Volk sein“.
- Gegenseitige Belehrung hat ein Ende: Wir alle sind in unserer Beziehung zu unserem Gott untereinander Geschwister vor ihm und mit ihm und gestalten das, was wir erkennen, in unserem Leben, in unserer Welt

Zur Meditation:

40 Tage 40 Worte

Woche 5: „Ich lege dir meinen Bund in dein Herz“ Jeremia 31,31 – 34

„Die wahre Gemeinde entsteht nicht dadurch, dass Leute Gefühle füreinander haben (wiewohl freilich auch nicht ohne das), sondern durch diese zwei Dinge: dass sie alle zu einer lebendigen Mitte in lebendig gegenseitiger Beziehung stehen und dass sie untereinander in lebendig gegenseitiger Beziehung stehen. Das zweite entspringt aus dem ersten, ist aber noch nicht mit ihm allein gegeben. Lebendig gegenseitige Beziehung schließt Gefühle ein, aber sie stammt nicht von ihnen. Die Gemeinde baut sich aus der lebendig gegenseitigen Beziehung auf, aber der Baumeister ist die lebendige wirkende Mitte.“

Martin Buber